

Eine Falltür ins Bodenlose

Rundumschläge IV

Fünf Künstler stellt die Galerie Post Fine Arts in Freiburg aus. Jürgen Oswald hat an der Außenmauer eine seiner Recycling-Skulpturen angebracht; drinnen besetzen Marianne Hopfs drei Meter hohe gemalte „Raumsäulen“ das Erdgeschoss. Bitumen, Erde und Mischfarben verwendet die Lehrerin für ihre biomorphen, zwischen organoide Abstraktion und sporadisch anklingender Figürlichkeit wechselnden Bildfindungen. In einem Seitenraum hängen Tuschezeichnungen beträchtlichen Formats des Thailänders Te, die sich in der Nahaussicht in eine filigran wuchernde Formenwelt aus fragmentarischen, zerdehnten und miteinander verwachsenen Baum-, Tier- und Menschengestalten auflösen.

Im Untergeschoss bilden KH Schmeißers flirrend bunte Figuren sitzend, stehend und stürzend einen gespenstischen Reigen. Der anonyme Bildhintergrund,



Arbeit von Marianne Hopf, ausgestellt bei Post Fine Arts in Freiburg

die fehlende Verankerung der Figuren im Raum insinuieren Ausgeliefertsein im Existenziellen. Darin stimmen die Maleeien mit Jürgen Gierschs Ölbildern überein. – Bilder? Bei einer Flughafenansicht wächst ein Jumbo mit papiernem Flügel aus der Fläche heraus; ein Stillleben mit Waschbecken liefert den Wasserhahn in plastischer Ausführung gleich dazu. Und auch sonst erweitert sich Gierschs Malerei bis hin zu bemalten Skulpturen in den Raum. Und der ist, wie immer bei diesem Maler, ebenso vertraut wie traumartig verfremdet, unheimlich deformiert. Das Gewohnte und Alltägliche – bei Jürgen Giersch gerät es dann zur Falltür ins Bodenlose.

Hans-Dieter Fronz